

Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen

# Jahresbericht 2009

## zur sprachregionalen Zusammenarbeit der deutschsprachigen EDK-Regionen

Von der Plenarversammlung genehmigt am 17. Juni 2010

NW EDK  
EDK-Ost  
BKZ

Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz  
Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein  
Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Tätigkeit der Gremien</b>	<b>4</b>
1.1 Plenarversammlung	4
1.2 Lenkungsausschuss	4
<b>2 Projekte</b>	<b>5</b>
2.1 Projekt Deutschschweizer Lehrplan	5
2.2 Entwicklungsprojekt Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost	6
2.3 Projekt Sprachstandsinstrumentarium Deutsch als Zweitsprache	7
2.4 Projekt Leistungsmessung	7
2.5 Projekt Standortbestimmungen mit lingualevel-Aufgaben	8
<b>3 Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen</b>	<b>9</b>
3.1 Aufsichtsorgan Schulfernsehen und Schulfernsehkommission	9
3.2 Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen ARGEV	9
3.3 Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS)	10
3.4 Arbeitsgruppe zur Überprüfung der sprachregionalen Zusammenarbeit	11
3.5 Arbeitsgruppe Lehrmittelkoordination	11
<b>4 Anhang</b>	<b>12</b>
4.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle	12
4.2 Zusammensetzung der Gremien und Arbeitsgruppen	12
4.3 Rechnungsabschluss 2009	18

## Vorwort

Die Zusammenarbeit der drei Deutschschweizer EDK-Regionalkonferenzen basiert auf der Übereinkunft zur sprachregionalen Zusammenarbeit aus dem Jahr 2002. Diese legt fest, dass die Plenarversammlung der 21 Deutschschweizer Kantone sprachregionale Projekte beschliesst. Der Lenkungsausschuss, der sich aus je einem Mitglied der drei Regionalkonferenzen sowie den Regionalsekretären zusammensetzt, trägt die Verantwortung für die sprachregionale Zusammenarbeit. Die Administration der sprachregionalen Zusammenarbeit ist der Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen übertragen. Diese Funktion nimmt seit 2003 das Regionalsekretariat der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz wahr. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die sprachregionale Zusammenarbeit im Jahr 2009.

Die sprachregionale Zusammenarbeit hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Im Zentrum dieser Zusammenarbeit steht zurzeit die Erarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans. Daneben werden Fragestellungen zur künftigen Form der Koordination und Zusammenarbeit im Bereich der Lehrmittel sowie die Entwicklung von Referenztests und Evaluationsinstrumenten in Absprache mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) bearbeitet.

Mit der zunehmenden Bedeutung der sprachregionalen Zusammenarbeit wollen die drei Regionalkonferenzen ihre Ressourcen bündeln und künftig als Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz zusammenarbeiten. Hierzu wird die Übereinkunft zur sprachregionalen Zusammenarbeit aus dem Jahre 2002 durch eine neue Vereinbarung ersetzt. Die Plenarversammlung hat im Jahr 2009 die entsprechenden Vorgehensentscheide gefällt. Der Abschluss der neuen Vereinbarung erfolgt im Jahre 2010, so dass die neue Organisation auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten kann.

Luzern, im April 2010

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli  
Leiter der Geschäftsstelle

# 1 Tätigkeit der Gremien

## 1.1 Plenarversammlung

Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der 21 Deutschschweizer Kantone versammelten sich im Berichtsjahr unter dem Vorsitz von Regierungsrat Anton Schwingruber, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, zu zwei Plenarversammlungen. Schwerpunktthemen waren die künftige Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit und das Projekt eines gemeinsamen Lehrplans für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone.

## 1.2 Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionen traf sich 2009 unter der Leitung von Regierungsrat Anton Schwingruber, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, zu drei Sitzungen. Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten das Projekt Deutschschweizer Lehrplan sowie die zukünftige Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit. Zu den Einzelheiten wird auf die folgende Berichterstattung verwiesen.

Daneben genehmigte der Lenkungsausschuss den Rechnungsabschluss 2008 der Geschäftsstelle sowie das Budget 2010. In seiner Funktion als Aufsichtsorgan Schulfernsehen des Schweizer Fernsehens nahm er den Jahresbericht der Schulfernsehkommission entgegen.

## 2 Projekte

### 2.1 Projekt Deutschschweizer Lehrplan

Im Jahr 2009 wurde die Konsensfindung zu den Grundlagen für den Lehrplan 21 weiter vorangetrieben. Vom 28. Januar bis zum 31. Mai 2009 fand eine breite Vernehmlassung zum Bericht „Grundlagen für den Lehrplan 21“ statt. Kantone, Lehrerverbände, Fachdidaktik, schulnahe Institutionen, Interessensvertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft konnten zu den Grundlagen Stellung nehmen. Die Resultate der Vernehmlassung wurden systematisch ausgewertet. Die daraus gezogenen Erkenntnisse, Massnahmen und Lösungen wurden anschliessend in den Projektgremien diskutiert und bearbeitet.

Am 30. Oktober 2009 hat die Plenarversammlung der deutschsprachigen EDK-Regionen zu folgenden Fragen erste Entscheidungen getroffen:

- Die Gliederung des Lehrplans nach Fachbereichen, anstelle einzelner Fächer wird grundsätzlich beibehalten. Auf der Sekundarstufe I werden aber klare Bezugspunkte zu den Fächern Chemie, Physik, Biologie, Geografie und Geschichte ausgearbeitet, die im Lehrplan ausgewiesen werden.
- Die überfachlichen Themen orientieren sich neu an der Strategie des Bundesrates zur Nachhaltigen Entwicklung.
- Berufliche Orientierung und ICT / Medien erhalten mehr Gewicht. Die Inhalte werden in eigenen Arbeitsgruppen vorbereitet.
- Die Planungsannahme für Mathematik wird erhöht. Mathematik hat somit gleich viele Stunden wie die Schulsprache Deutsch. Die übrigen Planungsannahmen bleiben.
- Eine Stundentafel wird als Empfehlung an die Kantone ausgearbeitet.
- Latein als Teil der gymnasialen Vorbildung ist an sich nicht Gegenstand des Lehrplans 21. Wenn mehrere Kantone einen Latein-Lehrplan wünschen und finanzieren, kann ein solcher erarbeitet werden.

Bis Frühling 2010 wird die Detailstruktur des Lehrplans (Kompetenzaufbau) weiterentwickelt; zudem werden weitere Abklärungen zum 1. Zyklus und zum Sprachenbereich getroffen.

Ausgehend vom überarbeiteten Grundlagenbericht, dem Projektmandat, dem Zeitplan, dem Projektbudget und der Projektvereinbarung werden die deutsch- und mehrsprachigen Kantone bis zum 15. Mai 2010 entscheiden, ob sie an der zweiten Phase, der Erarbeitung des Lehrplans 21, teilnehmen werden. Nach aktueller Planung wird der Lehrplan 21 von Herbst 2010 bis Ende 2012 ausgearbeitet. Anfang 2013 wird die Lehrplanvorlage in die Konsultation gegeben und im März 2014 liegt die Lehrplanvorlage zur Einführung in den Kantonen bereit.

Im Frühling 2009 wurden über die pädagogischen Hochschulen Fachdidaktiker und Fachdidaktikerinnen gesucht, die in Fachbereichtteams an der Ausarbeitung des Lehrplans mitarbeiten. Die Lehrpersonen für die Fachbereichtteams wurden über die Kantone gesucht.

Es wurde eine Wahlkommission eingesetzt, die zurzeit zuhanden der Steuergruppe einen Wahlvorschlag für jedes Fachbereichteam ausarbeitet. Bei der Zusammensetzung der Fachbereichteam wird darauf geachtet, dass das aktuelle fachdidaktische Wissen aus den drei Zyklen, namentlich auch des Kindergartens und des Schuleingangs, die Regionen sowie die Geschlechter angemessen vertreten sind.

*Weiterführende Informationen: [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)*

## 2.2 Entwicklungsprojekt Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost

Am Entwicklungsprojekt „Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost“ beteiligen sich auch die Kantone der Regionalkonferenzen NW EDK und BKZ. Aus diesem Grunde wird der entsprechende Teil des Jahresberichts der EDK-Ost in den Jahresbericht zur sprachregionalen Zusammenarbeit übernommen. Die Steuerung des Projekts liegt jedoch weiterhin in der Zuständigkeit der EDK-Ost.

Aktuell führen 164 Klassen in zehn Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein Schulversuche mit der Grundstufe oder der Basisstufe durch. Im Rahmen des Entwicklungsprojektes arbeiten 21 Kantone zusammen. Um den Bedürfnissen der Kantone Rechnung zu tragen, wird die Projektplanung laufend angepasst.

Schwerpunkt bildet die Erfüllung der im Projektauftrag beschriebenen Zielsetzung: Information, Koordination und Prüfung der Erarbeitung von gemeinsamen Grundlagen und die Sicherstellung der Durchführung der Evaluation.

In diesem Kontext wurden im Jahr 2009 folgende Themen bearbeitet:

- Das Projekt EDK-Ost 4bis8 hat sich an mehreren Sitzung intensiv mit Finanzierungsfragen und Planungsannahmen rund um die Basisstufe oder Grundstufe befasst. Der Entwurf zu den Planungsannahmen der Projektkommission wurde zur Kenntnis genommen.
- Im August 2008 wurde der Produktion der DVD "spielen-entdecken-lernen" zugestimmt. Die DVD sollte vor allem die Erfahrungen in den Schulversuchsklassen dokumentieren und als Informationsmittel eingesetzt werden. Im Januar 2009 wurde die DVD einem breiteren Publikum vorgestellt und veröffentlicht.
- Das Konzept des Schlussberichtes und der Zeitplan des Projektabschlusses wurden an der EDK-Ost-Sitzung vom 22. Oktober genehmigt. Im Hinblick auf das Budget 2010 wurde der Projektabschluss auf Sommer 2010 festgelegt. Auf diesen Zeitpunkt hin wird die gesamte Projektorganisation aufgelöst.
- Sicherstellung der Koordination mit weiteren sprachregionalen und interkantonalen Projekten (z.B. Lehrplan für die Deutschschweiz, interkantonales Schulkonkordat).

*Weiterführende Informationen: <http://www.edk-ost.ch/Grundstufe-Basisstufe.19.0.html>*

## 2.3 Projekt Sprachstandsinstrumentarium Deutsch als Zweitsprache

Der Kanton Zürich beauftragte Anfang 2007 die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH), ein Sprachstandsinstrumentarium für Deutsch als Zweitsprache (SSI DaZ) zu erarbeiten. Das Projekt stiess bei den Deutschschweizer Kantonen ebenfalls auf Interesse. Durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im November 2007 beteiligten sich alle Deutschschweizer Kantone am Projekt. Die Federführung des Projektes lag beim Kanton Zürich (ZH). Das Sprachstandsinstrumentarium soll einerseits der Förderplanung dienen, andererseits soll es mit dem SSI DaZ möglich sein abzuklären, ob ein Kind / Jugendlicher DaZ-Lektionen benötigt oder nicht. 2008 wurde von der PHZH eine erste Fassung des Instrumentariums erarbeitet und von den Projektgremien begutachtet. Nach der Begutachtung kam die Steuergruppe zum Schluss, dass die Fassung nicht dem vertraglich vereinbarten Konzept entsprach. Auch nach wiederholten Gesprächen mit den Auftragnehmenden konnte keine Einigung in der Einschätzung der ersten Fassung erzielt werden. Nach Rücksprache mit den Regionen entschied die Steuergruppe, die Zusammenarbeit mit der PHZH zu beenden und den Auftrag neu auszuschreiben. Im Herbst 2009 wendete sich der Kanton ZH mit dem Vorschlag an die Steuergruppe, das Projekt SSI DaZ mit dem Projekt „Guter Start“ der Bildungsplanung ZH zu koordinieren. Die Steuergruppe unterbreitete den Volksschulamts-Konferenzen der Regionen drei Varianten für das weitere Vorgehen. Alle drei Regionen sprachen sich dafür aus, dem Kanton ZH die Verantwortung für die weiteren Arbeiten am SSI DaZ und die verbleibenden Projektgelder in der Höhe von Fr. 106'504.60 zu übertragen. Der Kanton ZH war mit diesem Vorgehen einverstanden. Die Projektgelder werden zweckgebunden verwendet und die Kantone ein bis zwei Mal jährlich vom Kanton ZH zu Feedbackrunden eingeladen. Die interkantonale Zusammenarbeit wurde am 10. Dezember 2009 beendet und die Projektgremien aufgelöst.

## 2.4 Projekt Leistungsmessung

Die Ende 2008 auf Deutschschweizer Ebene eingesetzte ad hoc-Arbeitsgruppe Leistungsmessung nahm ihre Arbeiten Anfang 2009 auf. In acht Sitzungen tauschte sie Überlegungen zur Weiterführung der Arbeiten zum Thema Leistungsmessung auf sprachregionaler Ebene aus. Schwerpunkt ihrer Arbeiten bildete die Durchführung eines Hearings zum Thema Leistungsmessung am 3. September 2009 in Zürich. Kantonale Vertreterinnen und Vertreter waren geladen, um die mit der Leistungsmessung in der Volksschule im Zusammenhang stehenden Bedürfnisse und Vorstellungen in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen zu klären und die weitere Stossrichtung für die sprachregionale Zusammenarbeit im Bereich Leistungsmessung zu diskutieren.

Auf der Basis der Hearingergebnisse und in Kenntnis der laufenden Projekte und Arbeiten der EDK und einzelner Kantone im Bereich Leistungsmessung verfasste die ad hoc-Arbeitsgruppe Leistungsmessung einen Bericht mit einem konkreten Vorschlag für das weitere sprachregionale Vorgehen. Der Bericht wird anlässlich der Plenarversammlung vom März 2010 vorgelegt.

## 2.5 Projekt Standortbestimmungen mit lingualevel-Aufgaben

Die Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS) stellte Ende 2007 in den drei Deutschschweizer EDK-Regionen den Antrag, Bündelungen von Aufgaben aus allen fünf Kompetenzbereichen für die Standortbestimmung in den beiden Fächern Französisch und Englisch für das 6., 7. (ausschliesslich Französisch), 8. und 9. Schuljahr erstellen zu lassen. Auf Antrag der drei Regionalsekretäre der Deutschschweizer EDK-Regionen entschied die Plenarversammlung der Deutschschweiz Anfang 2008, der Universität Freiburg (Departement für Mehrsprachigkeits- und Fremdsprachenforschung) den Auftrag zur stufenbezogenen Bündelung von Aufgaben zu erteilen.

In Zusammenarbeit mit der D-KoGS konzipierte die Projektleitung der Universität Freiburg die Erprobung. Ende Schuljahr 2007/2008 fanden die ersten Erprobungen im 9. Schuljahr statt. Die Erprobungen in den andern Schuljahren folgten im November 2008. Die Resultate der gesamten Erprobung lagen Anfang 2009 vor und waren eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der definitiven Materialien.

Vor den Sommerferien 2009 wurden die Instrumente für die Standortbestimmungen mit lingualevel-Aufgaben auf der Website von lingualevel im login-Bereich zugänglich gemacht. Die Aufgabenserien werden von Durchführungs- und Auswertungshilfen begleitet und ermöglichen den Lehrpersonen, den Lernstand ihrer Klasse insgesamt, aber auch die individuellen Schwächen und Stärken der Schülerinnen und Schüler festzustellen und Fördermöglichkeiten daraus abzuleiten.

Mit den Standortbestimmungen können kriterienorientierte und transparente Aussagen über die fremdsprachlichen Kompetenzen der Lernenden gemacht werden. Durch den Bezug auf die Niveaus des Europäischen Referenzrahmens werden die Resultate der Standortbestimmungen aber auch international aussagekräftig.

*Weiterführende Informationen: [www.lingualevel.ch](http://www.lingualevel.ch)*

## 3 Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen

### 3.1 Aufsichtsorgan Schulfernsehen und Schulfernsehkommission

Die Berichterstattung über die Tätigkeiten des Schulfernsehens und dessen Organen erfolgt in einem eigenen Jahresbericht.

Weitere Informationen: [www.schulfernsehen.ch](http://www.schulfernsehen.ch)

### 3.2 Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen ARGEV

Die „Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) wurde geschaffen mit dem Ziel, die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation auf der Volksschulstufe sicherzustellen. Mit einer Ausnahme beteiligen sich sämtliche deutsch- und mehrsprachigen Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein personell und finanziell an der ARGEV.

Die aktuellen Aufgaben der ARGEV sind im zweiten Mandat der D-EDK vom 24. Oktober 2008 festgelegt. Das Drei-Jahresprogramm (2009 - 2011) umfasst sowohl die laufenden Geschäfte wie auch thematische Schwerpunkte mit spezifischen Projekten.

#### Aktivitäten der ARGEV im Jahr 2009

- Erhebung des Entwicklungsstandes der Externen Schulevaluation in den Kantonen  
Anzahl Kantone (mit Fürstentum Liechtenstein): 21

Stand 31.12.2009; Mehrfach-Nennungen möglich

<i>Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation</i>	16	<i>Kantone</i>
<i>Erster flächendeckender Evaluationszyklus abgeschlossen</i>	6	<i>Kantone</i>
<i>Betriebsphase „flächendeckende Evaluation“</i>	16	<i>Kantone</i>
<i>Pilotphase</i>	4	<i>Kantone</i>
<i>Konzeptionsphase</i>	1	<i>Kanton</i>
<i>Keine Planung und Entscheidung</i>	0	<i>Kantone</i>

- Entwicklung eines Konzepts der zukünftigen Weiterbildungsangebote zur Externen Schulevaluation auf Hochschulstufe zusammen mit dem Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern.
- Führung der Website [www.argev.ch](http://www.argev.ch) als Internetplattform, die nicht nur den Stand der Entwicklung der Externen Schulevaluation in der Deutschschweiz zeigt, sondern auch die Leistungen der Kantone präsentiert und der Vernetzung dient.
- Bestandsaufnahme von Modalitäten der Evaluation der Sonderschulung in den Kantonen der Deutschschweiz durch Peter Lienhard und Christian Liesen, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH.

- Präsentation und Diskussion der ersten Studienergebnisse zur Bestandsaufnahme der Evaluation der Sonderschulung mit der ARGEV-Fachkonferenz am 20. August 2009.
- Organisation der ARGEV-Arbeitstagung am 12. November 2009 zum Thema „Training der Unterrichtsbeobachtung“ mit einer Einführung von Christoph Maeder zum Thema „Beobachtung als alltägliche und sozialwissenschaftliche Praxis“ und einer Fachbegleitung durch Annelies Kreis, beide Pädagogische Hochschule des Kantons Thurgau.
- Vorstellung der SICI, der Standing International Conference of Inspectorates (internationales Netzwerk Externe Schulevaluation), durch deren Generalsekretär Paul Schatteman, anlässlich der ARGEV-Fachkonferenz vom 26. November 2009.
- Präsentation der evaluationsbezogenen Zusammenarbeit der Kantone sowie des Beitrags, den die Evaluationsfachstellen zur Generierung von bildungspolitischem Steuerungswissen leisten, in nationalen und internationalen Gremien durch Mitglieder des ARGEV-Vorstands (interner Workshop SRED Genf, April 2009; Q-Club, Bern, August 2009; SICI-Tagung, Frankfurt, November 2009).

Weiterführende Informationen: [www.argev.ch](http://www.argev.ch)

### 3.3 Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS)

Die Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz D-KoGS hat sich im vergangenen Jahr zu fünf Sitzungen und einer ganztägigen Klausur getroffen. Die Gruppe koordiniert die Tätigkeiten der drei Deutschschweizer Regionen in folgenden Bereichen: lingualevel, ELBE, Sprachenportfolio, Förderung Erstsprache / Standardsprache und Weiterbildung der amtierenden Lehrpersonen. Weiter tauscht die Gruppe regelmässig Information über den Stand von regionalen Lehrplanarbeiten aus.

Die Gruppe hat die Entwicklung der Standortbestimmungen mit lingualevel-Aufgaben im 6. – 9. Schuljahr weiter begleitet und abgeschlossen. Die Mitglieder nahmen auch zu den Resultaten der Erprobung Stellung. Ebenso gaben sie ein Feedback zum Entwurf der definitiven Bündelungen für die Standortbestimmungen sowie der begleitenden Anweisungen und Hilfestellungen. Die Mitglieder der D-KoGS waren der Meinung, dass ein weiterer Kadertag für Multiplikatoren/innen und PH-Dozierende (je separat) angeboten werden soll. Die sprachregionale Kaderbildung (Organisation BKZ) fand am 26. und 27. August 2009 in Zürich statt und stiess auf gutes Echo. Weiter haben sich die Mitglieder der D-KoGS mit der Weiterentwicklung von lingualevel auseinandergesetzt und Vorschläge formuliert.

Ausserdem verfolgte die D-KoGS die Entwicklungen im Projekt Sprachstandsinstrumentarium Deutsch als Zweitsprache SSI DaZ (vgl. 2.3).

An ihrer Sitzung vom 5. Mai nahm die D-KoGS Stellung zu den Grundlagen für den Lehrplan 21 und reichte ihre Rückmeldungen beim Projekt Lehrplan 21 ein.

Auch an ihrer Klausur vom 18. November 2009 setzte sich die Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS) mit der Lehrplanfrage auseinander und nahm eine erste Sichtung der neueren Lehrpläne im Bereich Fremdsprachen vor. Das Fazit der Gruppe floss in die Arbeiten des Projekts Lehrplan 21 ein.

Daneben hat sich die Gruppe über die Arbeiten in den drei Deutschschweizer EDK-Regionen ausgetauscht, um einerseits den Informationsfluss sicher zu stellen und andererseits auch mögliche Synergien zu nutzen.

### 3.4 Arbeitsgruppe zur Überprüfung der sprachregionalen Zusammenarbeit

Vor dem Hintergrund, dass das HarmoS-Konkordat in verschiedenen Kantonen abgelehnt bzw. das Beitrittsverfahren verzögert wurde, ist die Plenarversammlung auf ihren Entscheid vom Oktober 2008 über die zukünftige Rechtsgrundlage der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) zurückgekommen. Die sprachregionale Zusammenarbeit soll nicht auf einem Statut basieren, das seine Rechtsgrundlage im HarmoS-Konkordat gefunden hätte. Sie soll vielmehr in einer revidierten Vereinbarung der drei Regionalkonferenzen geregelt werden. Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr einen entsprechenden Vereinbarungsentwurf vorbereitet. Im Übrigen wurden als Standorte für die Geschäftsstelle der D-EDK die Alternativen Zürich und Luzern evaluiert. Die definitiven Entscheide werden an der Plenarversammlung vom März 2010 traktandiert.

### 3.5 Arbeitsgruppe Lehrmittelkoordination

Die im März 2008 neu mandatierte Arbeitsgruppe Lehrmittelkoordination führte ein Hearing zu möglichen Modellen der Lehrmittelkoordination in der deutschsprachigen Schweiz durch. Eingeladen waren Vertretungen der Lehrerschaft, der privaten und öffentlichen Lehrmittelverlage sowie der Kantone. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieses Hearings arbeitet die Arbeitsgruppe an ihrem Bericht. Dieser soll Mitte 2010 der Plenarversammlung vorgelegt werden.

## 4 Anhang

### 4.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

(Stand: 31.12.2009)

Die Geschäftsleitung für die sprachregionale Zusammenarbeit der drei deutschsprachigen EDK-Regionen ist dem Regionalsekretariat der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz übertragen.

Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Leitung Geschäftsstelle (50 %)</i>
Albisser Adrian	<i>Webmaster <a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a> (30 %)</i>
Bucher Monika	<i>wissenschaftliche Mitarbeit Projekt Deutschschweizer Lehrplan (50 %)</i>
Gabriel Susanne	<i>Sachbearbeitung Projekt Deutschschweizer Lehrplan, Protokollführung Projekt- und Begleitgruppe (80 %)</i>
Moser Francesca	<i>Co-Leitung Projekt Deutschschweizer Lehrplan (60%)</i>
Ruoss Elsbeth	<i>Sachbearbeitung Geschäftsstelle und Steuergruppe Projekt Deutschschweizer Lehrplan; Sekretariat Schulfernsehkommission (60 %)</i>
Schmocker Rieder Kathrin	<i>Co-Leitung Projekt Deutschschweizer Lehrplan (60%)</i>
Studer Judith	<i>wissenschaftliche Mitarbeit Projekt Leistungsmessung (12 %)</i>
Tschapka Johannes	<i>Teilprojektleitung Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE+ und wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt Deutschschweizer Lehrplan (80 %)</i>
Wespi Nicole	<i>wissenschaftliche Mitarbeit &amp; Kommunikationsbeauftragte Projekt Deutschschweizer Lehrplan (80 %)</i>

### 4.2 Zusammensetzung der Gremien und Arbeitsgruppen

(Stand: 31.12.2009)

#### 4.2.1 Plenarversammlung der deutschsprachigen EDK-Regionen (Plenum D-EDK)

Schwingruber Anton	<i>Kanton Luzern</i>	<i>Präsidium</i>
Aeppli Regine	<i>Kanton Zürich</i>	
Arnold Josef	<i>Kanton Uri</i>	
Chassot Isabelle	<i>Kanton Freiburg</i>	
Cotti Patrick	<i>Kanton Zug</i>	
Degen Rolf	<i>Kanton Appenzell Ausserrhoden</i>	
Enderli Franz	<i>Kanton Obwalden</i>	
Eymann Christoph	<i>Kanton Basel-Stadt</i>	
Fischer Klaus	<i>Kanton Solothurn</i>	
Hürzeler Alex	<i>Kanton Aargau</i>	

Jann Beatrice	<i>Kanton Nidwalden</i>	
Kamm Jakob	<i>Kanton Glarus</i>	
Knill Monika	<i>Kanton Thurgau</i>	
Kölliker Stefan	<i>Kanton St. Gallen</i>	
Lardi Claudio	<i>Kanton Graubünden</i>	
Pulver Bernhard	<i>Kanton Bern</i>	
Quaderer Hugo	<i>Fürstentum Liechtenstein</i>	
Roch Claude	<i>Kanton Wallis</i>	
Schmid-Sutter Carlo	<i>Kanton Appenzell Innerrhoden</i>	
Stählin Walter	<i>Kanton Schwyz</i>	
Widmer Gysel Rosmarie	<i>Kanton Schaffhausen</i>	
Wüthrich-Perolli Urs	<i>Kanton Basel-Landschaft</i>	
Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Leiter Geschäftsstelle</i>	
Leiser Thomas	<i>Regionalsekretär NW EDK</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Maradan Olivier	<i>stv. Generalsekretär EDK</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Rohner Raphaël	<i>Regionalsekretär EDK-Ost</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Steimen Brigitte	<i>Präsidentin D-KDS</i>	<i>Ständiger Gast</i>

#### **4.2.2 Konferenz der Departementssekretäre der deutschsprachigen EDK-Regionen (D-KDS)**

Steimen Brigitte	<i>Kanton Zürich</i>	<i>Leitung</i>
Aegerter Christian	<i>Kanton Appenzell Ausserrhoden</i>	
Friedli Esther	<i>Kanton St. Gallen</i>	
Furrer Robert	<i>Kanton Bern</i>	
Gähwiler Peter	<i>Kanton Obwalden</i>	
Gwerder Andreas	<i>Kanton Nidwalden</i>	
Heini Hans-Peter	<i>Kanton Luzern</i>	
Horat Peter	<i>Kanton Uri</i>	
Hugenschmidt Crispin	<i>Kanton Basel-Stadt</i>	
Kathriner Michèle	<i>Kanton Zug</i>	
Laim Hermann	<i>Kanton Graubünden</i>	
Lovey Jean-François	<i>Kanton Wallis</i>	
Perriard Michel	<i>Kanton Freiburg</i>	
Plattner-Steinmann Roland	<i>Kanton Basel-Landschaft</i>	
Roduner Werner	<i>Kanton Appenzell Innerrhoden</i>	
Rohner Raphaël	<i>Kanton Schaffhausen/ Regionalsekretär EDK-Ost</i>	
Roth Paul	<i>Kanton Thurgau</i>	
Schächtele Andreas	<i>Kanton Aargau</i>	
Vella Adriano	<i>Kanton Solothurn</i>	

	von Dach Patrick	<i>Kanton Schwyz</i>	
	Wolfinger Guido	<i>Fürstentum Liechtenstein</i>	
	Zimmermann Christoph	<i>Kanton Glarus</i>	
	Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Leiter Geschäftsstelle</i>	
	Leiser Thomas	<i>Regionalsekretär NW EDK</i>	<i>Ständiger Gast</i>
<b>4.2.3</b>	<b>Lenkungsausschuss</b>		
	Schwingruber Anton	<i>NW EDK</i>	<i>Präsidium</i>
	Aeppli Regine	<i>EDK-Ost</i>	
	Arnold Josef	<i>BKZ</i>	
	Leiser Thomas	<i>Regionalsekretär NW EDK</i>	
	Rohner Raphaël	<i>Regionalsekretär EDK-Ost</i>	
	Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Regionalsekretär BKZ, Leiter Geschäftsstelle</i>	
	Maradan Olivier	<i>stv. Generalsekretär EDK</i>	<i>Ständiger Gast</i>
<b>4.2.4</b>	<b>Aufsichtsorgan Schulfernsehen</b>		
	<i>Das Aufsichtsorgan Schulfernsehen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Lenkungsausschusses sowie zusätzlich:</i>		
	Duttweiler Daniel	<i>Bundesamt für Berufsbildung und Technologie</i>	
	Schoch Hansrudolf	<i>Chefredaktor SF</i>	<i>Ständiger Gast</i>
	Wepfer Konrad	<i>Redaktionsleiter SF Wissen</i>	<i>Ständiger Gast</i>
<b>4.2.5</b>	<b>Schulfernsehkommission</b>		
	Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Leiter Geschäftsstelle</i>	<i>Leitung a.i.</i>
	Ammann Daniel	<i>Lehrerinnen- und Lehrerbildung</i>	
	Bürli Susanne	<i>Allgemeinbildende Schulen/ Sekundarstufe II</i>	
	Gübeli Marcel	<i>Verlagswesen</i>	
	Pfiffner Manfred	<i>Lehrerinnen- und Lehrerbildung</i>	
	Riva Marco	<i>Volksschule</i>	
	Rüegg Marco	<i>Volksschule</i>	
	Schöbi Kurt	<i>Lehrerinnen- und Lehrerbildung</i>	
	Straub Haaf Beatrice	<i>Schulinformatik</i>	
	Suter Max	<i>Bildungsverwaltung</i>	
	Wepfer Konrad	<i>Redaktionsleiter SF Wissen</i>	<i>Ständiger Gast</i>
<b>4.2.6</b>	<b>Arbeitsgruppe zur Überprüfung der sprachregionalen Zusammenarbeit</b>		
	Steimen Brigitte	<i>EDK-Ost</i>	<i>Leitung</i>
	Furrer Robert	<i>NW EDK</i>	
	Gübeli Marcel	<i>Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz</i>	
	Gwerder Andreas	<i>BKZ</i>	

Laim Hermann	<i>EDK-Ost</i>
Leiser Thomas	<i>NW EDK</i>
Mylaeus-Renggli Christoph	<i>BKZ/Geschäftsstelle</i>
Rohner Raphaël	<i>EDK-Ost</i>
Vincent Charles	<i>NW EDK/BKZ</i>

#### **4.2.7 Arbeitsgruppe Lehrmittelkoordination Deutschschweiz**

Zimmermann Christoph	<i>EDK-Ost</i>	<i>Leitung</i>
Furter Reto	<i>NW EDK</i>	
Gübeli Marcel	<i>Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz</i>	
Mayer Beat	<i>NW EDK</i>	
Mylaeus-Renggli Christoph	<i>BKZ/Geschäftsstelle</i>	
Steimen Brigitte	<i>Präsidentin D-KDS</i>	
Vincent Charles	<i>NW EDK/BKZ</i>	
Metzger Stephan	<i>EDK-Ost</i>	<i>Sachbearbeitung</i>

#### **4.2.8 Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS)**

Bucher Monika	<i>BKZ</i>	<i>Leitung</i>
Flükiger Susanne	<i>NW EDK / Projekt Passepartout</i>	
vakant	<i>Kanton Graubünden</i>	
Mühlemann Brigitte	<i>EDK-Ost</i>	
Saudan Victor	<i>NW EDK</i>	
Wiederkehr Steiger Brigitte	<i>EDK-Ost</i>	
Hutterli Sandra	<i>Generalsekretariat EDK</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Keller Marlies	<i>COHEP, Projekt Fremdsprachen</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Mühlemann Jakob	<i>Kanton Bern, Berufsbildung</i>	<i>Ständiger Gast</i>

#### **4.2.9 ARGEV Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen**

Steiner Peter	<i>Kanton Aargau/Vorstand</i>	<i>Präsidium</i>
Widmer Dorothee	<i>Kanton Basel-Landschaft/Vorstand</i>	<i>Vizepräsidium</i>
Brunner Andreas	<i>Kanton Bern</i>	
Buholzer Heinz	<i>Kanton Obwalden</i>	
Caviezel Andrea	<i>Kanton Graubünden</i>	
Chiozza Stefan	<i>Kanton Appenzell Ausserrhoden/Vorstand</i>	
Eberle Claudia	<i>Kanton Glarus</i>	
Frey Jürg	<i>Kanton Zürich/Vorstand</i>	
Frey Pius	<i>Kanton Nidwalden</i>	
Grand Leander	<i>Kanton Schaffhausen</i>	
Hunziker Markus	<i>Kanton Thurgau/Vorstand</i>	
Immoos Ruedi	<i>Kanton Schwyz</i>	
Kramis Jo	<i>Kanton Luzern/Vorstand</i>	

Müller Jürg	<i>Kanton St. Gallen</i>	
Müller Leo	<i>Kanton Uri</i>	
Müller Roland	<i>Kanton Basel-Stadt</i>	
Ospelt-Geiger Barbara	<i>Fürstentum Liechtenstein</i>	
Salzmann, René	<i>Kanton Wallis</i>	
Schär Stephan	<i>Kanton Zug</i>	
Wattendorff Matthias	<i>Kanton Freiburg</i>	
Zumbrunnen Heidi	<i>Kanton Solothurn</i>	
Ursula Huber	<i>Vorstand</i>	<i>Geschäftsführung</i>

#### **4.2.10 Ad-hoc Arbeitsgruppe Leistungsmessung**

Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Geschäftsführer D-EDK</i>	<i>Leitung</i>
Brunner Joe	<i>Kanton Bern</i>	
Kuratle Regina	<i>Kanton Aargau</i>	
Manser Christina	<i>Kanton St. Gallen</i>	
Rhyn Heinz	<i>Generalsekretariat EDK</i>	
Steimen Brigitte	<i>Kanton Zürich</i>	
Vincent Charles	<i>Kanton Luzern</i>	
Studer Judith	<i>Geschäftsstelle D-EDK</i>	<i>Sachbearbeitung</i>

#### **4.2.11 Steuergruppe Projekt Deutschschweizer Lehrplan**

*Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Lenkungsausschusses sowie zusätzlich:*

Hürzeler Alex	<i>NW EDK</i>	
Kamm Jakob	<i>EDK-Ost</i>	
Moser Francesca	<i>Co-Projektleitung</i>	<i>Ständiger Gast</i>
Schmocker Rieder Kathrin	<i>Co-Projektleitung</i>	<i>Ständiger Gast</i>

#### **4.2.12 Projektgruppe Projekt Deutschschweizer Lehrplan**

Schmocker Rieder Kathrin	<i>Co-Projektleitung</i>	<i>Leitung</i>
Moser Francesca	<i>Co-Projektleitung</i>	<i>Leitung</i>
Adamina Marco	<i>PH Bern</i>	
Bähr Konstantin	<i>Kanton Zürich</i>	
Strittmatter Anton	<i>Pädagogische Arbeitsstelle LCH</i>	
Studer Christian	<i>NW EDK</i>	
Wiederkehr Steiger Brigitte	<i>EDK-Ost</i>	

#### **4.2.13 Begleitgruppe Projekt Deutschschweizer Lehrplan**

Spitzer Beat	<i>Kanton Uri</i>	<i>Präsidium</i>
Brun Victor	<i>Kanton Aargau</i>	
Engi Paul	<i>Kanton Graubünden</i>	
Fasel Markus	<i>Kanton Freiburg</i>	

Germann Esther	<i>Kanton Appenzell Ausserrhoden</i>
Glarner Andrea	<i>Kanton Glarus</i>
Gürber Otto	<i>LCH (ILCH/Sek I)</i>
Hafner Armin	<i>Kanton Schaffhausen</i>
Halbheer Ueli	<i>Kanton Thurgau</i>
Klaus Yolanda	<i>Kanton Solothurn</i>
Lazzarini Marina	<i>Kanton Appenzell Innerrhoden</i>
Lottaz Marie-Theres	<i>LCH (NWLCH/KgCH)</i>
Mayer Beat	<i>Kanton Bern</i>
Mühlemann Brigitte	<i>Kanton Zürich</i>
Püntener Regula	<i>Kanton Zug</i>
Püntener Ruedi	<i>Kanton Luzern</i>
Rimensberger Rolf	<i>Kanton St. Gallen</i>
Salzmann René	<i>Kanton Wallis</i>
Stauffenegger Markus	<i>Kanton Basel-Stadt</i>
Völkle Vreni	<i>Kanton Nidwalden</i>
Weiss Andreas	<i>Kanton Basel-Landschaft</i>
Wirthensohn Bruno	<i>Kanton Schwyz</i>
Zumsteg Marianne	<i>Kanton Obwalden</i>
Züst Felix	<i>LCH (ROSLO/PSK)</i>

#### **4.2.14 Wahlkommission Fachbereichsteams Deutschschweizer Lehrplan**

Mylaeus-Renggli Christoph	<i>Geschäftsleiter D-EDK</i>	<i>Leitung</i>
Bähr Konstantin	<i>Kanton Zürich / Projektgruppe</i>	
Kuratle Regina	<i>Kanton Aargau / Bildungsraum NW-CH</i>	
Mayer Beat	<i>Kanton Bern / Begleitgruppe</i>	
Völkle Vreni	<i>Kanton Nidwalden / Begleitgruppe</i>	
Moser Francesca	<i>Projektleitung</i>	<i>Ständiger Gast</i>

## 4.3 Rechnungsabschluss 2009

Die Rechnung 2009 der Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen ist formell Teil der Rechnung des Regionalsekretariats der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ). Sie wurde gemäss den Statuten der BKZ von der Finanzkontrolle des Kantons Uri geprüft.

### Regionalsekretariat BKZ

### Geschäftsstelle Deutschschweiz

von der Plenarversammlung am 17.6.2010 genehmigt

### Bilanz per 31.12.2009

	<i>Bestand 31.12.2008</i>	<b>Bestand 31.12.2009</b>		<i>Bestand 31.12.2008</i>	<b>Bestand 31.12.2009</b>
<b>Aktiva</b>	<b>991'971.98</b>	<b>971'806.75</b>	<b>Passiva</b>	<b>960'373.93</b>	<b>914'312.88</b>
<b>100 Flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>792'421.60</b>	<b>914'858.33</b>	<b>210 Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>3'908.95</b>	<b>15'760.10</b>
1000 Kasse	-	-	2101 Kreditoren	3'738.95	15'760.10
1010 LuKB Konto 01-00-624270-03	1'301'896.90	1'767'238.09	<b>230 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>156'500.00</b>	<b>143'740.00</b>
1016 LuKB Festgeld	-	-	2300 Transitorische Passiven	156'500.00	114'300.00
1030 Verrechnungskonto BKZ-Reg.-Sekt.	-509'475.30	-852'379.76	2350 Kurzfristige Rückstellungen	-	12'600.00
			2360 Rückstellungen Sanierung Pensionskasse		16'840.00
<b>110 Forderungen</b>	<b>193'082.78</b>	<b>56'948.42</b>	<b>275 Fonds und Projekte Deutschschweiz</b>	<b>763'715.94</b>	<b>686'965.69</b>
1100 Debitoren	187'600.00	56'020.00	2751 Schulfernseh-Kommission	3'031.65	8'810.75
1176 Guthaben Verrechnungssteuer	5'482.78	928.42	2752 Projektkredit lingualevel	10'000.00	-
<b>130 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>6'467.60</b>	<b>-</b>	2753 Geschäftsstelle ARGEV	58'443.30	50'155.65
1300 Transitorische Aktive	6'467.60	-	2754 Projektkredit Lehrplan	391'301.49	397'349.09
			2755 Projektkredit LP BNE+	300'939.50	230'650.20
			<b>280 Betriebskapital</b>	<b>36'249.04</b>	<b>67'847.09</b>
			2800 Betriebskapital	36'249.04	67'847.09
			<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>31'598.05</b>	<b>57'493.87</b>

<b>Erfolgsrechnung 2009</b>		von der Plenarversammlung am 17.6.2010 genehmigt			
Konto	Bezeichnung	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Diff. Budget
<b>3</b>	<b>ERTRAG TOTAL</b>	<b>1'600'184.87</b>	<b>1'575'520</b>	<b>1'567'138.42</b>	<b>-0.5%</b>
<b>30</b>	<b>Ertrag Drucksachen und Dokumente</b>	-	-	<b>63.85</b>	
3000	Verkauf Drucksachen öffentliche Hand	-	-	63.85	
<b>32</b>	<b>Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen</b>	<b>12'550.00</b>	-	<b>16'445.00</b>	
3201	Teilnehmerbeiträge Kurse und Veranstaltungen	10'950.00	-	16'445.00	
3202	Ertrag Kurse und Veranstaltungen im Fremdauftrag	1'600.00	-	-	
<b>33</b>	<b>Projektfinanzierungen</b>	<b>1'075'000.00</b>	<b>954'000</b>	<b>919'989.30</b>	<b>-3.6%</b>
3300	Projektfinanzierung durch Kantone	720'000.00	830'000	829'700.00	0.0%
3302	Projektfinanzierung durch Bund	345'000.00	-	10'000.00	
3309	Projektfinanzierung aus Rückstellungen	10'000.00	124'000	80'289.30	-35.3%
<b>38</b>	<b>Ertrag aus Finanzanlagen</b>	<b>15'664.87</b>	<b>5'000</b>	<b>2'652.62</b>	<b>-46.9%</b>
3801	Zinsertrag	15'664.87	5'000	2'652.62	-46.9%
<b>39</b>	<b>Betriebsfinanzierung</b>	<b>496'970.00</b>	<b>616'520</b>	<b>627'987.65</b>	<b>1.9%</b>
3900	Betriebsbeiträge der Regionalkonferenzen	60'001.00	179'200	180'000.00	0.4%
3901	Betriebsbeiträge der Kantone	429'599.00	437'320	439'700.00	0.5%
3909	Betriebsfinanzierung aus Rückstellungen	7'370.00	-	8'287.65	
	<b>AUFWAND TOTAL</b>	<b>1'568'586.82</b>	<b>1'575'520</b>	<b>1'509'644.55</b>	<b>-4.2%</b>
<b>4</b>	<b>EXTERNER AUFWAND</b>	<b>954'272.74</b>	<b>519'626</b>	<b>502'705.70</b>	<b>-3.3%</b>
<b>41</b>	<b>Externer Aufwand für Dienstleistungen</b>	<b>57'572.30</b>	<b>45'626</b>	<b>49'719.30</b>	<b>9.0%</b>
4100	Honorare für Dienstleistungen	57'572.30	45'626	49'719.30	9.0%
4103	Abgeltung für Urheberrechte	-	-	-	
<b>42</b>	<b>Aufwand für Kurse und Veranstaltungen</b>	<b>7'307.75</b>	<b>8'000</b>	<b>51'626.20</b>	<b>545.3%</b>
4201	Honorare Kursleiter und Referenten	-	8'000	28'500.00	256.3%
4202	Sachaufwand für Veranstaltungen	7'307.75	-	23'126.20	
<b>43</b>	<b>Externer Aufwand für Projekte</b>	<b>539'392.69</b>	<b>116'000</b>	<b>51'360.20</b>	<b>-55.7%</b>
4300	Projektaufträge an Dritte	27'334.70	52'000	10'000.00	-80.8%
4301	Honorare für Projektarbeiten	15'000.00	54'000	35'000.00	-35.2%
4303	Sachaufwand für Projekte	-	10'000	312.60	-96.9%
4309	Einlage in Rückstellungen für Projektrechnungen	497'057.99	-	6'047.60	
<b>48</b>	<b>Beiträge an Dritte</b>	<b>350'000.00</b>	<b>350'000</b>	<b>350'000.00</b>	<b>0.0%</b>
4801	Beiträge an Schulfernsehen	350'000.00	350'000	350'000.00	0.0%

Konto Bezeichnung	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Diff. Budget
<b>5 PERSONALAUFWAND</b>	<b>532'559.50</b>	<b>917'000</b>	<b>917'956.05</b>	<b>0.1%</b>
<b>50 Löhne und Sozialleistungen</b>	<b>509'622.75</b>	<b>855'000</b>	<b>830'426.50</b>	<b>-2.9%</b>
5000 Löhne ständige Mitarbeiter/innen	-	-	-	
5001 Löhne temporäre Mitarbeiter/innen	-	-	-	
5020 AHV/IV/EO, ALV, FAK	-	-	-	
5021 Pensionskasse	-	-	16'840.00	
5022 Unfallversicherung	-	-	-	
5023 Krankentaggeldversicherung	-	-	-	
5030 Umlagerung Lohnkosten auf Kostenstellen	509'622.75	855'000	800'986.50	-6.3%
5035 Rückstellungen für Überzeit des Personals	-	-	12'600.00	
<b>51 Kommissionen und Gremien</b>	<b>10'732.35</b>	<b>7'000</b>	<b>18'210.30</b>	<b>160.1%</b>
5102 Sitzungsgelder	1'369.00	2'000	-	-100.0%
5103 Spesen Kommissionen und Gremien	-	5'000	7'678.60	53.6%
5109 Übriger Aufwand Kommissionen und Gremien	9'363.35	-	10'531.70	
<b>58 Übriger Personalaufwand</b>	<b>12'204.40</b>	<b>55'000</b>	<b>69'319.25</b>	<b>26.0%</b>
5800 Personalbeschaffung	-	35'000	52'281.45	49.4%
5802 Spesen ständige Mitarbeiter/innen	12'204.40	20'000	15'960.75	-20.2%
5803 Spesen temporäre Mitarbeiter/innen	-	-	1'055.55	
5809 Übriger Personalaufwand	-	-	21.50	
<b>6 BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>64'753.18</b>	<b>131'890</b>	<b>83'203.62</b>	<b>-36.9%</b>
<b>60 Infrastruktur</b>	<b>49'276.55</b>	<b>82'600</b>	<b>62'010.40</b>	<b>-24.9%</b>
6000 Verrechnung Infrastruktur mit Regionalsekr. BKZ	49'276.55	82'600	55'512.00	-32.8%
6020 Informatik Software/Lizenzen/Unterhalt	-	-	6'498.40	
<b>65 Sachaufwand Administration</b>	<b>12'216.45</b>	<b>24'500</b>	<b>14'089.20</b>	<b>-42.5%</b>
6500 Büromaterial	2'456.45	-	450.35	
6501 Fotokopien	-	-	1'521.25	
6502 Bibliothek	-	-	64.00	
6515 Porti	-	-	2'514.30	
6520 Beiträge	-	-	4'599.30	
6540 Verrechnung Administrationsaufwand mit Regionalse	9'760.00	24'500	4'940.00	-79.8%
<b>66 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>3'213.46</b>	<b>24'690</b>	<b>7'072.85</b>	<b>-71.4%</b>
6601 Gratisdrucksachen	-	-	3'613.70	
6602 Internetauftritt	3'213.46	19'690	3'459.15	-82.4%
6609 Übriger Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	-	5'000	-	-100.0%
<b>68 Aufwand für Zahlungsverkehr</b>	<b>46.72</b>	<b>100</b>	<b>31.17</b>	<b>-68.8%</b>
6840 Bankspesen	46.72	100	31.17	-68.8%
<b>7 AUSSERORDENTLICHER AUFWAND</b>	<b>17'001.40</b>	<b>7'004</b>	<b>5'779.18</b>	<b>-17.5%</b>
<b>70 Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>17'001.40</b>	<b>7'004</b>	<b>5'779.18</b>	<b>-17.5%</b>
7001 Einlage in Rückstellungen für Betriebsrechnungen	17'001.40	7'004	5'779.10	-17.5%
7002 Übriger ausserordentlicher Aufwand	-	-	0.08	
<b>9 ERGEBNIS</b>	<b>31'598.05</b>	<b>-</b>	<b>57'493.87</b>	